

4. ÖPNV-Fachtagung am 26. April 2012 in Schöneck (Vogtland)

Dipl.-Ing. Frank-Hermann Göpfert
Dipl.-Ing. Gerald Mann

Am 26. April 2012 fand in Schöneck (Vogtland) die 4. ÖPNV-Fachtagung unter Regie von GfVSVI und VSVI Sachsen statt. Der Einladung ins Vogtland folgten wiederum mehr als 100 Teilnehmer, was für die Veranstaltung und das Interesse am Thema ÖPNV spricht.

Die ÖPNV-Fachtagung wurde von Herrn Meischner, Vorsitzender des VSVI BV „Vogtland“, moderiert. Ein Grußwort sprachen Herr MDgt. Dr. Rohde, Präsident der VSVI Sachsen, und Frau Suplie, Bürgermeisterin von Schöneck (Vogtland). Herr Dr. Rohde erinnerte zu Beginn seiner Ausführungen an die Geschichte der Gründung der VSVI Sachsen am 28. Juni 1990, informierte über die Bildung des Landesamtes für Straßenbau und Verkehr (LASuV) sowie die damit im Zusammenhang stehenden Organisationsänderungen im SMWA und umriss die aktuellen Probleme im ÖPNV. Die bestehende ÖPNV-Struktur im Vogtland bezeichnete er als „den Westen des Ostens“, mahnte jedoch trotz aller demografischen und finanziellen Probleme an, mehr für den ÖPNV zu tun. Frau Suplie begrüßte die Teilnehmer in Schöneck und wünschte der Veranstaltung gutes Gelingen sowie eine fruchtbare Diskussion. Sie führte weiter aus, dass der ÖPNV auch weiterhin ein wichtiger Faktor für die wirtschaftliche Entwicklung des ländlich strukturierten Raums ist und forderte die Landesregierung auf, für ein kundennahes und zugleich finanzierbares ÖPNV-Angebot im ländlichen Raum Sorge zu tragen.

Als Referenten standen zur Verfügung:

- Herr T. Müller, GF ZV ÖPNV Vogtland
- Herr M. Bause, SMWA
- Herr H.-J. Hummel, TMBLV
- Herr V. M. Heepen, BAG-SPNV
- Herr M. Scheidhauer, LG Südost im VDV
- Herr F. Schwartzbach, InnoZ Berlin
- Herr MR H. Gratz, BMVBS
- Herr M. Wuth, DB Netz AG, RB Südost
- Herr G. Knöbel, GF Vogtlandbahn.

Die Reihe der Fachvorträge eröffnete Herr Müller mit dem Thema „Die Entwicklung des ÖPNV im Vogtland

und im EgroNet“. Herr Müller überbrachte der Tagung die Grüße des Landrates des Vogtlandkreises, Herrn Dr. Lenk, und regte zu Beginn an, die ÖPNV-Fachtagung der VSVI perspektivisch unter stärkerer Einbindung der Sächsischen ÖPNV-Zweckverbände (ZV) zu einem „Nahverkehrstag Sachsen“ weiterzuentwickeln. Die Großwetterlage im ÖPNV nannte er „wolzig bis heiter mit Aussicht auf Kürzung“ und meinte, dass gegenwärtig aus dem Elbtal „ein Unwetter aufkommt“. Rückblickend auf die Entwicklung des Landesverkehrsplans (LVP) kritisierte er die aktuelle Diskussion zum

LVP 2012 und vertrat die Auffassung, dass es heute mehr um Geld ginge als um die Diskussion eines nachhaltigen ÖPNV-Konzeptes für Sachsen. Stattdessen muss wegen der Reduzierung der Finanzmittel über Abbestellungen nachgedacht werden und das in einer Zeit, in der die Bürger zunehmend beginnen, sich für die Vielfalt des EgroNet und die ÖPNV-Angebote zu begeistern. Herr Müller sagte, dass der Eindruck entstände, dass der Landesregierung das Thema Schmalspurbahn wichtiger sei als der ÖPNV im ländlichen Raum und kündigte an „wir werden es nicht zulassen, dass das Vogtland vom SPNV abgehängt wird“. Als Gründe für das Umdenken der Bürger nannte er u. a. die Verbesserung des Marketings im ZV Vogtland/VVV sowie die Tatsache, dass der DB Fernverkehr zunehmend einen Bogen um das Vogtland macht und den Bürgern deshalb nichts anderes übrig bleibt, als den SPNV/ÖPNV zu nutzen, sofern sie nicht auf das Auto umsteigen wollen.

Herr Bause setzte „als pessimistischer Optimist“ mit seinem Vortrag „Stand und Entwicklung des ÖPNV im Freistaat Sachsen“ die „Wetternachrichten“ fort, war aber der Hoffnung, dass sich „der dicke Dunst über dem ÖPNV-Himmel als dicker Nebel entpuppt und sich auflösen möge“. Herr Bause erläuterte im Folgenden die Ansätze des LVP und der ÖPNV FinVO und wünschte sich, dass die Branche dies offen aufnehmen werde und es zu einer ehrlichen Diskussion mit-



Abb. 1
Einladungsflyer



Abb. 2
Herr Meischner bei seiner Eröffnungsrede

einander kommen möge. Als wichtig bezeichnete er die Umsetzung von Strukturreformen in der Infrastruktur, da ansonsten die Gefahr bestünde, „dass sich das System selbst auffrisst“. Als Kernansätze für die weitere Finanzierung des ÖPNV nannte er 1. eine einheitliche Vorgehensweise für alle Zweckverbände, 2. die Entkopplung der ÖPNV-Zuschüsse vom Betriebsprogramm der ZV, da es ansonsten nach allen Variantenrechnungen zu einer Unterdeckung kommen würde und 3. die Priorisierung der Strecken bei der Mittelvergabe entsprechend der Nachfrage. Herr Bause beendete seinen Vortrag mit den Worten „die Partie ist vorbei ... wir werden nicht umhin kommen, Schwächen abzubauen um Stärken zu entwickeln“.

Herr Hummel informierte danach über „Die Zukunft des ÖPNV im Freistaat Thüringen“ und meinte, dass „es notwendig sei, zuerst die Basis zu kennen, um sagen zu können, wie es in der Zukunft ausschauen werde“. Dies vorausgeschickt erläuterte er die gegenwärtige Situation im ÖPNV in Thüringen. Als Schwerpunkt nannte er u. a. die demografischen Veränderungen und die Notwendigkeit der Schaffung von ÖPNV-Angeboten für ältere Menschen und die Gestaltung eines länderübergreifenden SPNV-Netzkonzeptes nach Fertigstellung des Projektes VDE 8.1. Herr Hummel meinte abschließend, dass es auch in Zukunft „ohne die öffentliche Hand keinen ÖPNV in Thüringen geben werde“ und äußerte die Hoffnung, dass die Politik den ÖPNV nicht kaputt gehen lassen werde.

Im Themenkomplex II informierte Herr Heepen über „Die Revision des RegG 2014 nach Art. 106a GG und ihre Bedeutung für den ÖPNV/SPNV im ländlichen Raum“ und warf die Frage auf: „Was passiert nach 2015?“ Ausgehend von den vorliegenden Analysen zur Verwendung der Regionalisierungsmittel formulierte er die Erwartungen der Aufgabenträger an die Politik in den Bereichen Finanzmittel, Verwendung, Effizienz und Strukturen und meinte, „wir brauchen eine Konkurrenz der Ideen im SPNV/ÖPNV“ und bezog dies sowohl auf die Infrastruktur als auch die Einbindung neuer Finanzierungsinstrumente. Als notwendig erachtete er „frischen Wind“ für den SPNV und den Bus „als des Politikers liebstes Kind“. Herr Scheidhauer befasste sich mit dem Thema „Die Herausforderungen an den ÖSPV mit Bussen in Sachsen“. Er bezeichnete Mobilität und Kommunikation als die Grundelemente der menschlichen Gesellschaft und verwies auf die Bedeutung des ländlichen Raums, in dem 60% der sächsischen Bevölkerung lebt. Herr Scheidhauer vertrat die Auffassung, dass der ÖPNV in allen Bereichen priorisiert werden muss. Dem Bus sprach er im ländlichen Raum allerdings die größere Rolle zu und meinte, dass dies auch zu unpopulären Entscheidungen gegenüber der Bahn führen wird. Als wichtig nannte er die Verbesserung des Images des Buses und die Suche nach neuen Finanzierungsmodellen. Den Abschluss des Themenkomplexes übernahm Herr Schwartzbach mit seinem Vortrag „Der demografische Wandel und seine Auswirkungen auf die Mobilität“. Er erläuterte die Trends für die Mobilität und meinte, dass der Begriff demografischer Wandel durch die Themen

Alterung, sinkende Geburtenraten und Abwanderungen negativ besetzt sei, dies so jedoch nicht für alle Regionen zutreffen würde. Für Sachsen prognostizierte er, dass die Städte bei der Bevölkerungsentwicklung gewinnen werden, aber auch der ländliche Raum verdichtet und nicht mit den ländlichen Räumen z. B. in Mecklenburg Vorpommern vergleichbar sei. Herr Schwartzbach prognostizierte eine Reduzierung des Mobilitätsbudgets. Dem Verkehrsverhalten der jüngeren Generation allerdings bescheinigte er mehr Rationalität und Emotionalität und begründete dies mit der geringeren Einkommensentwicklung und niedrigeren Fahrerlaubnisquote.

Nach der Mittagspause, in der sich die Teilnehmer im Vorraum an den Ständen der ÖPNV-Zweckverbände über die aktuellen Angebote informieren konnten, befasste sich Herr Gratza im Themenkomplex III mit dem „Stand der Vorbereitung des neuen BVWP/Bedarfsplans“. Geplant ist, den BVWP bis 2015 zu erstellen, wobei das Grundkonzept noch in dieser Legislaturperiode (2013) verabschiedet werden soll. Als Aufgabe steht, ein realistisches und finanzierbares Gesamtkonzept für die Bundesverkehrswegeplanung vorzulegen. Nach Darlegung der entsprechenden Grundlagen und Grundsätze nannte Herr Gratza im Fazit als Ansätze für den neuen BVWP:

1. Eine enge Auslegung indisponibler Projekte (Neubewertung aller aus den vergangenen BVWP übernommenen und noch nicht begonnenen Vorhaben)
2. Erhaltung vor Aus- und Neubau



Abb. 3
Infostand des VVO

3. Aus- und Neubaumaßnahmen zur Engpassbeseitigung auf wichtigen Verkehrsachsen
4. Bedeutung von Güterverkehrskorridoren und Hinterlandanbindungen
5. „Mutige“ Prioritätensetzung auf Projektebene
6. Modernisierung des BVWP-Bewertungsverfahren
7. Transparenz und Beteiligung.

Im Folgenden gab Herr Wuth einen Überblick über „Die Infrastrukturentwicklung im Freistaat Sachsen im Bereich Schiene“. Als wichtigste Projekte, von denen die Region profitieren wird, nannte Herr Wuth die Ausbauplanungen im Güterverkehr zum Wachstumskorridor Ost, auf die alle weiteren Planungen ausgelegt seien (inklusive Servicedienstleistungen) sowie den Citytunnel mit den noch notwendigen netzergänzenden Maßnahmen. Die Finanzierung des SPNV bezeichnete er als riesiges Problem, insbesondere bei Strecken mit geringer Verkehrsnachfrage und stellte mit Hinweis auf die Gewährleistung der Investitionssicherheit abschließend die Frage „Wie soll es hier weitergehen?“ Zum Abschluss des Themenkomplexes III erläuterte Herr Knöbel „Das Marketingkonzept der Vogtlandbahn bis 2027“. Zu Beginn seiner Ausführungen stellte Herr Knöbel die Vogtlandbahn näher vor. In diesem Zusammenhang fragte er bei den Teilnehmern nach „Wer von Ihnen hat sich ehrlich Gedanken zur Verkehrsmittelwahl bei der Anreise zur „ÖPNV FACHTAGUNG“ gemacht?“ und be-

mängelte zugleich die fehlende Darstellung der ÖPNV-Anbindung auf der Einladung, wozu spontan Besserung durch die VSVI erklärt wurde. Nach etwas Zögern meldeten sich immerhin etwa zehn Teilnehmer, die über öffentliche Verkehrsmittel angereist waren. Herr Knöbel erläuterte im Weiteren das Marketingkonzept der Vogtlandbahn und den neuen Internetauftritt, die sich an den Schwerpunkten Produkt (Fahrplan, Fahrzeuge, Service), Preis (Tarife, Abonnements), Platzierung (Flächenpräsenz, Ticketverkauf) und Promotion (Aufmerksamkeit/Bewusstsein) orientieren. Mit Blick auf Bayern bemängelte er in Sachsen ein fehlendes politisches Bewusstsein für den SPNV und kündigte an, es der „Politik soweit wie möglich schwer zu machen die Bahn aufzugeben“. Den Übergang zu Nettoverträgen bewertete er wegen der gewonnenen Kostensicherheit als zufriedenstellend. Als wichtige Aufgabe bezeichnete Herr Knöbel, die neue Generation an die Eisenbahn heranzuführen und lud in diesem Zusammenhang alle Teilnehmer zum Tag der offenen Tür am 1. Juni 2012 nach Neumark (Vogtland) ein. Zum Abschluss seiner Ausführungen forderte er die Aufgabenträger und Verkehrsunternehmen auf, „gemeinsam an einem Strang zu ziehen“.

Herr Meischer bedankte sich in seinem Schlusswort bei den Referenten und Teilnehmern für die gelungene Veranstaltung und kündigte wegen des großen Interesses an, die ÖPNV Fachtagung in zwei Jahren fortzusetzen.

Angaben für Autorenverzeichnis

GÖPFERT, Frank-Hermann, Dipl.-Ing.
 LISt Gesellschaft für Verkehrswesen und
 ingenieurtechnische Dienstleistungen mbH
 Geschäftsführer
 Seminarstraße 4, 09306 Rochlitz

MANN, Gerald, Dipl.-Ing.
 LISt Gesellschaft für Verkehrswesen und
 ingenieurtechnische Dienstleistungen mbH
 Projektleiter Güterverkehr/ÖPNV
 Seminarstraße 4, 09306 Rochlitz

Anzeige